

- 1342 (3. Mai) erhielt Graf Hartmann zu Vaduz die Grafschaft Vaduz, die Besitzungen am Eschnerberg, einzelne Besitzungen und Rechte ob der Steig bis an die Landquart, dazu Blumenegg und Nüziders in Vorarlberg,
- 1416 erwarben die Freiherren von Brandis teils durch Kauf, teils durch Erbschaft das Gebiet der Montforter,
- 1434 erwarben die Freiherren von Brandis von Graf Albrecht von Bludenz bzw. von seinem Schwiegersohn dem Grafen von Tettngang den 1317 von den Freiherren von Schellenberg erkauften Besitz der zwei Burgen am Eschnerberg. Damit war das ganze heutige Gebiet Liechtensteins in der Hand eines Grafen, das ist eines Landesherrn (ausgenommen Gutenberg), vereint. So verblieb es bis 1699,
- 1509 (28. März) wurde Maienfeld an die «Drei Bünde» verkauft und endgültig von Vaduz losgelöst,
- 1510 verkaufte der letzte Brandiser Vaduz, Schellenberg und Blumenegg an die Grafen von Sulz,
- 1515 Unter den Grafen von Sulz wurde die Grenze gegen Norden und Osten genau festgesetzt, der Grenzvertrag wurde zwischen Kaiser Maximilian und dem Grafen von Sulz geschlossen, die Grenze verblieb von nun an fest,
- 1613 kauften die Grafen von Hohenems Vaduz und Schellenberg,
- 1699 kauften die Fürsten von Liechtenstein das Unterland,
- 1712 das Oberland dazu,
- 1719 vereinigte Kaiser Karl VI. die beiden Landschaften zum reichsunmittelbaren Fürstentum Liechtenstein (23. Jänner 1719).

Landes- und Gemeindegrenzen

Unser Land gehörte in alter Zeit zu Churrätien, das das ganze Gebiet des Bistums Chur mit Vorarlberg, einem Teil Tirols, Liechtenstein, das schweizerische Rheintal und grosse Teile Graubündens umfasste. Genaue Marksteine kennt man nicht.

Das Fürstentum Liechtenstein ist der letzte Rest der alten rätischen Grafschaft, die aus der römischen Provinz Rätien hervorgegangen ist. Bei den Gebietsteilungen der Grafen sind wohl kaum Karten vorhanden. Nicht einmal Grenzbeschreibungen liegen vor bei der Teilung der Grafschaften zu Sargans am 3. Mai 1342. Es heisst einfach, Graf Hartmann soll zuteil werden Vaduz die Burg und was dazu gehört. Was dazu gehörte, das erfahren wir aus den Urbarien von 1507 und 1613 sowie aus den späteren Grenzbeschreibungen. Nutzungsbereiche und Verwaltungsgrenzen haben sich nicht immer voll gedeckt. So war es besonders an der Südgrenze zwischen Balzers-Mäls und Graubünden mit dem grossen Besitz der Balzner auf Graubündner Gebiet, ebenso früher die Triesner mit ihren Auen über dem Rhein, Bendern ebenfalls mit der Au in der Schweiz, umgekehrt die Schweizer Au bei Schaan, die Gemeinde Altstadt im Ruggeller/Schellenberger Riet etc. Abgrenzungen der Verwaltungsbezirke (Landschaft, Herrschaft) mussten innerhalb der ursprünglichen Grafschaft der Sarganser zu Vaduz vorgenommen worden sein, wie 1434 der bis dorthin den Montfortern zu Feldkirch eigene nordöstliche Teil des Eschnerberges erworben wurde, oder 1509 Maienfeld an die Bündner kam.